

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 46.

Samstag 14. Juni

1851.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Auswanderung).

Der ledige Leineweber Martin Traub von Nibelberg ist nach Erfüllung der ihm verfassungsmäßig obliegenden Verbindlichkeiten nach Nordamerika ausgewandert.

Den 11. Juni 1851.

R. Oberamt.

Act. Eisenbach,  
g. St.B.

Calw.

(Einzlöherei).

Die Bekanntmachung in Nro. 45 des Intell. Blatts wird dahin berichtigt, daß die Sperre mit dem 22. d. M. sich endigt, nicht an jenem Tag beginnt.

Den 13. Juni 1851.

R. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(Hundeaufnahme betreffend).

Da bei der heutigen Hundeaufnahme eine durchgreifende Revision der bisherigen Abgabeanfätze stattfindet, so sehe ich mich veranlaßt, die Bestimmungen der Verordnung v. J. 1842, welche für diese Revision maßgebend sind, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Diese Bestimmungen sind hauptsächlich folgende:

§. 1.

Um des Gewerbes willen sind als unentbehrlich zu behandeln, und also in 3. Kl. zu klassifiziren:

1) Der Hund eines mit dem Hüten einer Heerde beauftragten Schaafhirten;

2) Der Hund eines Metzgers, so lange er sein Gewerbe wirklich treibt, und eines das Metzgergewerbe selbstständig ausübenden Wirths;

3) Der Hund desjenigen, der den Handel mit Rindvieh, Schaafen oder Schweinen als regelmäßiges Gewerbe betreibt;

4) Die Rathhunde der Nagelschmiede, Messerschmiede und Färber;

5) Der Hund, der regelmäßig für ein Gewerbe zum Ziehen verwendet wird.

§. 2.

Um der Sicherheit willen sind als nothwendig zu erkennen:

1) Die Hunde der Feldschützen, der Landjäger, der von der vorgesetzten Forstbehörde zu Verwendung eines andern als eines Jagdhundes auf ihren Streifen ermächtigten Waldschützen, und der für Dörfer, Weiler und Einöden bestellten, von der Gemeindebehörde im Interesse des Dienstes zu Benützung eines Hundes bei ihren Umgängen verpflichteten Nachwächter;

2) Die Hunde, welche die Landboten, die Landfuhrleute, die Frachtschiffer, die Postwagen-Konduktors und die von einer Körperschaft aufgestellten Amtsboten zum Schutz ihrer Waarentransporte halten;

3) Die zu Bewachung abgelegener Wohnsitze verwendeten Hunde, wenn in einem oder mehreren nicht über 60 Fuß von einander entfernten Gebäuden nicht wenigstens 4 Familien vereint leben, und die Entfernung dieser Gebäude von anderen Wohnsitzen min-

destens 200 Fuß beträgt, oder wenn bei einer geringeren Entfernung die Dertlichkeit einer schnellen Verbindung mit den benachbarten Wohnsitzen besondere Hindernisse in den Weg legt.

4) Die Hunde der an einem gerichtlichen oder polizeilichen Gefängniß angestellten Gefangenenwärter, wofür die vorgesetzte Kreisbehörde (Kreisgerichtshof oder Kreisregierung) das Dasein eines Bedürfnisses im Interesse des Dienstes anerkennt;

5) Die Hunde, welche zu Bewachung einer entfernt von Wohnungen bestehenden größeren gewerblichen Anstalt, wie Bleichen, Tuchrahmen und Bierkeller, verwendet werden.

Sind Hunde, für welche das eine oder andere vorstehender Merkmale geltend gemacht wird, vermöge ihrer Ausstattung nicht zu dem vorgegebenen Zweck geeignet, so ist, des Zutreffens der übrigen Bedingungen ungeachtet, ihre Unentbehrlichkeit um des Gewerbes oder der Sicherheit willen nicht anzuerkennen.

Den 12. Juni 1851.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

O f f e n s h e i m.

(Holz- und Eichen-Verkauf).

Die hiesige Gemeinde verkauft an den nachgenannten Tagen folgendes Holz und zwar:

Dienstag den 17. d. M.

ca. 50 Rfl. eichenes Scheiter- und Prügelholz und 1700 Stück dito. Wellen, auch etwa 3 Rfl. Stockholz;

Mittwoch den 18. d. M.

70 Stück Eichen von verschiedener Stärke von 175 Kub. abwärts. Liebhaber wollen sich je Vormittags 8 Uhr im Schlag Lochwald versammeln. Den 10. Juni 1851. Schuldheiß Hofmeyer.

N i c h e l b e r g,  
Oberamts Calw.

Dem Adam Friedrich Keller, Rehmüller werden am

Freitag den 27. Juni d. J.

Nachmittags 3 Uhr

19 Morgen Waldung bei der Rehmühle

im Exekutionsweg verkauft.

Auswärtige Kaufs Liebhaber werden mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen hiemit eingeladen.

Den 10. Juni 1851.

Schuldheiß Wurster.

Amtsnotariat Altenstaig.

G a u g e n w a l d,

Gerichtsbezirks Nagold.

(Erster Liegenschafts-Verkauf).

In der Gantsache des

David Schauble, Tagelöhners von Ganguenwald,

werden oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge durch die unterzeichnete Stelle nachstehende Realitäten, als Gebäude;

Ein neuerbautes einstockiges Wohnhäuschen im Aischbach;

Aker:

8 Mrg. 2 Brtl. 4 Rth. der Hausacker;

Waldung:

4 Mrg. 3 Brtl. 37 Rth.; gemein-deräthlich zu 850 fl. geschätzt;

am

Donnerstag den 10. Juli d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Ganguenwald zum Verkauf gebracht.

Fremde, der Verkaufs-Kommission nicht persönlich bekannte Käufer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse, zu den Akten auszuweisen.

Den 2. Juni 1851.

K. Amtsnotariat.

Wullen.

## Außeramtliche Gegenstände.

W a r t h,

Oberamts Nagold.

(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf). Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Gutsbesizers Karl Wunderlich dahier, wird dessen sämmtliches Anwesen am

Dienstag den 17. Juni d. J.

im Wirthshaus zum Hirsch dahier aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Dasselbe besteht:

1) Aus einem erst im Jahr 1843 neu erbauten zweistöckigen Wohnhaus mit 4 ineinandergehenden Zimmern, wovon 2 heizbar sind, mit Küche und Speisekammer, Pferd- und Rindviehstall und einem guten gewölbten Keller;

2) Einer Scheuer;

3) Einem großen Schuppen für Wagen und Holz;

4) 2 Schwein- und 2 Geflügelställen;

5) Einem großen, mit vielen Bäumen versehenen Gemüse- und Grasgarten beim Haus;

6) etwa 22 Mrg. Gütern, als Wiesen, Aekern, Krautland, die zum größten Theil angeblümt sind, und wobei namentlich ein sehr schönes Baumgut und eine Hopfenpflanzung sich befindet;

7) einem Wald von etwa 5 1/2 Mrg. Das Ganze würde sich sowohl für einen Landwirth, als auch besonders für einen fleißigen Mann eignen, der auf dem Hause einen Handel in Spezerei-, Eisen- und Ellenwaaren betreiben würde und worauf er sein gutes Fortkommen um so reichlicher finden dürfte, als Warth von 12 Ortschaften umgeben ist, in denen kein Kaufmann sich befindet.

Der Verkaufsversuch wird sowohl im Einzelnen als im Ganzen vorgenommen werden, und bei den Kaufsbedingungen können alle wünschenswerthe Erleichterungen gewährt werden.

Uebrigens sollten auswärtige, hier unbekannte Liebhaber zum Ganzen mit einem gemeinderäthlichen Vermögenszeugniß versehen sein.

Ferner wird am

Mittwoch den 18. Juni

Morgens 8 Uhr im Hause selbst, gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

1) 2 Pferde und 2 Kühe;

2) verschiedene zum Theil ganz vorzügliche Akergeräthschaften, namentlich 2 Brabanterspüße, 1 steinerne Walze, eine eiserne und 1 hölzerne Egge;

3) 1 Chaise, 1 und 2spännig brauchbar, 1 Schlitten und 1 Wagen;

4) noch vorräthige Früchte, als Dinkel, Roggen, Haber, Stroh;

5) verschiedener allgemeiner Hausrath, Meubles, namentlich 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Sekretär, Tische, Kästen, Bettladen, Küchengehör, Kleider, Weißzeug, 2 Betten u. s. w.;

6) mehrere Sorten abgelagerter Rauchtobak, Papier, eine gute Brückenwaage, ein Dampfwasch-Apparat und eine Mänge, Faß- und Bandgeschirr.

Die löblichen Schuldheißämter werden gebeten, diesen Verkauf in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen lassen zu wollen.

N i c h e l b e r g,

Oberamts Calw.

Am

Samstag den 21. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

verkauft Martin Hartmann's Wittwe von Meistern in ihrer eigenen Behausung ihre sämmtliche Liegenschaft, bestehend in:

Haus, Scheuer, Holz- und Streuschopf; sowie

ungefähr 42 Morgen Wiesen, Aker, worunter aber 21 Morgen Wald begriffen sind;

im öffentlichen Aufstreich.

Auswärtige Kaufs Liebhaber werden mit beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen hiemit eingeladen.

Den 10. Juni 1851.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Wurster.

C a l w.

Das Rezept zur Darstellung einer sehr guten und haltbaren schwarzen Dinte die keine Galläpfel und kein

Blauholz enthält, sondern aus einer bei Calw häufig wachsenden Pflanze bereitet wird daher ganz billig, per Maas nur auf 4 fr. zu sehen kommt erhält der, welcher bei Herrn Kaufmann Louis Dreiß in Calw 1 fl. innerhalb 14 Tagen hinterlegt.

Der Unterzeichnete bezeugt, daß er sich von der Wahrheit der obigen Angabe augenscheinliche Ueberzeugung verschafft hat.

Kommissionär G. Berini.

\*\*\*\*\*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*

**C a l w.**  
 (Hochzeit-Einladung).  
 Zu unserer Hochzeit, welche wir am nächsten Donnerstag im Gasthof zum badischen Hof feiern, laden wir unsere Freunde und Bekannte höflichst ein.  
 Christian Kirchherr.  
 Friedrich Lodholz.

**C a l w.**  
 Postv. Horlacher verkauft am Montag den 16. Jun. Vorm. 9 Uhr in seiner Wohnung ca. 25 Ar. sehr guten Most im Aufstreich.

**C a l w.**  
 Schleifer Stiekel hat eine Bühne zum Futter zu vermieten.

**C a l w.**  
 Zwei gesunde Kammern oder das Gerech zu Heu aufzubewahren hat zu vermieten

Burger, Bäcker  
 in der Vorstadt.

**C a l w.**  
 Guten trinkbaren 1850r Wein zu 16 fl. und 20 fl. per Eimer verkauft fortwährend

Louis Dreiß.

**C a l w.**  
 Unterzeichneter sucht einen gesetzlich versicherten Pfandschein von 400 fl. gegen baares Geld umzutauschen und bemerkt zugleich, daß mit einer soliden Sicherheit ein pünktlicher Zinszahler verbunden ist.

Louis Dreiß.

**C a l w.**  
 Unterzeichneter hat eine Bühne zu vermieten.

Jakob Haydt, Bock.

**C a l w.**  
 Unterzeichneter schenkt guten 1848r Wein aus, den Schoppen zu 3 fr.

Jakob Beißer,  
 Bierwirth.

**C a l w.**  
 Ich habe eine Partie großfarrirte Kleiderzeuge, welche ich, um damit aufzuräumen, zu herabgesetztem Preise gebe.

S. Winkler,  
 in der Badgasse.

\*\*\*\*\*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*

**C a l w.**  
 Nächsten Sonntag den 15. dieß ist bei günstiger Witterung **Sarmonie-Musik im Garten**, bei ungünstiger Witterung im **Saal** wozu einladet

**B. Thudium.**

**C a l w.**  
 Einen wohlgezogenen jungen Menschen, der die Bäckerprofession zu erlernen wünscht, wird in die Lehre aufgenommen; von wem? sagt die Redaktion.

**C a l w.**  
 (Baderöffnung).  
 Meine warme Bäder sind nun wieder eröffnet und bitte ich um recht fleißigen Besuch.

Chirurg Maschold, Wittwe.

**C a l w.**  
 Schweizer, prima und sekunda Bäcksteinkäs empfiehlt

E. F. Faist.

**C a l w.**  
 Ein sehr gutes, noch wenig gebrauchtes Klavier, amerikanischer Konstruktion, von 6 1/4 Oktaven ist billig zu verkaufen. Wo? sagt Ausgeber dieß.

## Der Landprediger.

(Fortsetzung).

"Noch nicht aus Newcastle zurück" — antwortete die Mutter — "wohin er für die Bäuerin Eier und Butter getragen hat, um sich einen Penny zu verdienen. Ich habe ihm seine Kartoffeln warm gestellt."

Indem der Kinder weiße Zähne tapfer in die Kartoffeln und das Brod hineinarbeiteten, welche nur mit Salz gewürzt wurden, hob der Vikar freudig an: "Gehet doch Gott heut allen Menschen eine so gesegnete Mahlzeit als die unserige ist!"

"Hm!" sprach die Frau — "ein Gericht Fleisch dazu könnte just nichts schaden. Wenn ich an die vielen Gerichte anderer Leute und namentlich unseres Herrn Pfarrers denke und unsern Tisch dagegen vergleiche."

"Halt, gutes Weib!" fiel der Vikar hastig ein — "dann gedenke auch der hohlen Zähne jener Reichen, welche bei jedem Bissen laut aufschreien müssen vor unheimlichen Schmerzen. Gedenke des Mangels an Gsflust, des guten Gewissens, der Gesundheit, welcher dort reichlich zu hause pflegt. Gott Lob! besser als Hasenbraten schmecken mir diese." —

Indem gieng die Thür schnell auf und unter dem gemeinsamen Rufe: "Da kommt Georg!" trat ein Knabe von etwa 12 Jahren herein, dem der Schweiß in großen Tropfen über das vollwangige Antlitz rann. Seine Rechte hielt den abgezogenen Hut, seine Linke einen todten Hasen, der steif gefroren war und das höchste Erstaunen der ganzen jungen Familie erregte.

"Seht, lieber Vater!" sprach Georg, indem er das Thier triumphirend vorzeigte — "welch' einen glücklichen Fund ich gethan habe! Ich hoffte Euch einholen zu können und lief darum rasch auf der Landstraße daher. Da sah ich plötzlich diesen Hasen vor mir liegen und keinen Menschen weit und breit, der ihn verloren haben konnte.

"D, nun haben wir gleich einen Braten" — frohlockte die Mutter — "den wir lange nicht auf unserem Tische gesehen haben und für den Sonntag aufheben können."

„Wo denkst Du hin, liebe Johanna?“ sprach der Vikar — „Was ich finde, ist ja nicht mein! Jedenfalls haben diesen Hasen die Herren verloren, welche ich nach dem Schlosse Monmouth führen mußte. Ihnen ihr Eigenthum zurückzugeben, ist unsere erste Pflicht.“

„Wilst Du des Hasens wegen den weiten Weg nach dem Schlosse unternehmen?“ fragte Johanna. „Einen Thoren würde man dort Dich schelten und Dich verlächen.“

„Besser ein Thor heißen, als ein Dieb sein“ — versetzte der Vikar sanft. Ich werde schon sorgen, daß das Thier seinen rechtmäßigen Eigenthümer wiederfinde.“

Indes waren alle Kinder um den Hasen herum getreten, ihn mit neugierigen Augen zu betrachten.

„Sieh nur, wie er blutet!“ sprach Elisabeth unter heimlichen Grausen.

„Und wie er die Augen verdreht!“ fuhr Eduard fort.

„Und wie steif er gefroren ist! hu!“ rief Alwin, sich schüttelnd.

„Ja, Kinder! hob jetzt der Vikar an — schauet dieses Thier an, welches vielleicht noch diesen Morgen frühlich über die Felder dahinsprang und jetzt mit durchschossener Brust vor euch liegt. Vielleicht ist es die Mutter mehrerer Jungen, die nun vergebens auf sie warten. Mit welcher Angst mag es sich vor den nachhezenden Hunden geflüchtet haben, bevor die feuchende Brust von den tödtenden Schrotkörnern ereilt wurde.“

Den Kindern traten die Thränen in die Augen.

„Was thätet ihr“ — fuhr der Vater feierlich fort — „daß euch ein besseres Loos geworden ist als diesem Thiere? daß ihr als vernünftige Menschen euch des Lebens freuen, in der warmen Stube sitzen und schwachhafte Kartoffeln genießen könntet? Habt ihr den gütigen Schöpfer angesehen, daß er euch nicht zu einem Thiere, einer Pflanze oder gar zu einem leblosen Steine erschuf?“

Die Kinder, von der Wahrheit dieser Rede ergriffen, schwiegen sämtlich still.

„Darum“ — schloß der Vikar — „unterlasset nimmer, den Herrn des-

halb zu preisen, daß er euch des Glückes — ein Mensch zu sein — theilhaftig werden ließ. Dann werdet ihr auch alle seine Wohlthaten, womit er euch täglich überschüttet, um so dankbarer erkennen.“

(Fortsetzung folgt).

### Vermischtes.

Allen Nachrichten zufolge stehen die Fruchtfelder in allen Theilen Deutschlands, besonders in unserem Württemberg wunderschön und lassen nichts zu wünschen übrig; an einen weiteren Aufschlag der Brodfrüchte ist also nicht zu denken, im Gegentheile stoßt der größere Handel mit Früchten bereits wieder. Der Eslinger Stadtrath spielte in dieser Sache den Klugen. Als dort die Bäcker einen Brodaufschlag begehrten, willfahrte man ihnen nicht sogleich, wie in Stuttgart, sondern wollte erst abwarten, ob die Witterung und die Ernteaussichten sich nicht änderten. Daß es zum Bessern sich wendete, ist bekannt und so befinden sich die Eslinger in dieser Hinsicht besser daran, als die Stuttgarter. — Auch die Kartoffeln stehen sehr schön und selbst der Wein, für welchen am meisten zu fürchten war, fängt an, sich schnell zu erholen. — An Kernobst sehen wir einer reichen Ernte entgegen, wenn nämlich alles auf den Bäumen bleibt und sich ausbildet, was bis jetzt angefezt hat. Uebrigens wäre schon die Hälfte ein schöner Segen. Am besten sieht es mit den Aepfeln.

Stuttgart, 10. Juni. Vorgeftern kam hier der seltene Fall vor, daß ein kleines Kind ausgefetzt wurde; man fand dasselbe in einem Haus in der Sophienstraße.

Stuttgart, 12. Juni. Uebermorgen wird J. M. die Königin nach Friedrichshafen abreisen; S. M. der König, der zuvor erst noch von Baden hier erwartet wird, wird am 16. nachfolgen. N. K. H. G. der Kronprinz und die Kronprinzessin werden in den nächsten Tagen hier erwartet. Die Vermählung der Prinzessin Auguste K. H. mit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, findet bekanntlich in Friedrichshafen am 17. statt, und wird

dazu der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar erwartet. Der Aufenthalt der höchsten Herrschaften am See wird dem Vernehmen nach bis zum 20. währen und werden unter den Festlichkeiten außer mehreren Bällen auch 3 Luftfahrten auf dem See mit Musik angegeben.

Die Personenfrequenz auf unserer Eisenbahn an den beiden Pfingstfesttagen belief sich auf die ungeheure Zahl von 31,000. Die Einnahme bloß für Personentransport betrug etwas über 16,000 fl., also noch 2000 fl. mehr als in den bis jetzt frequentesten Tagen unserer Bahn, dem vorjährigen Gannthatter Volksfest. — Aber auch der Gütertransport war ein ziemlich starker.

Stuttgart, 11. Juni. In den beiden letzten Tagen sind auf unserer Eisenbahn mehrere Unglücksfälle vorgekommen, jedoch lediglich durch Unvorsichtigkeit der Verunglückten selbst. Gestern Abend wurden einem Viehhändler bei Aulendorf, der noch einsteigen wollte, als der Zug schon im Gange war, vom Bahnzug beide Füße abgefahren, was seinen Tod herbeiführte. Am Montag Nacht verunglückte der hiesige Literat Schule beim Aussteigen aus dem großen Nachzug von Heilbronn auf dem hiesigen Bahnhof. Derselbe muß während der Fahrt geschlafen haben und hielt die Mauer an der Rampe, welche von der Kronenstraße in den Bahnhof führt, für das Trottoir in der Aussteighalle, stürzte hinab, brach den linken Oberarm, eine Rippe und verletzte sich schwer am linken Auge; er wurde sogleich in das Katharinenhospital gebracht, wo er schwer darniederliegt.

Hamburg, 9. Juni. Gestern kam es hier zu einem Krawalle, Der österreichische General Theiner wurde dabei insultirt. Von Seitendes Militärs wurde scharf geschossen, wobei fünf Individuen getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Ruhe ist jedoch wieder hergestellt.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.